

№ 47. 1826.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 14. Juni.

Inland.

Posen den 13. Juni. Ueber den hiesigen Aufenthalt, so wie über die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, theilen wir unsern Lesern Folgendes mit: „Am 9. d. Abends geruhten Höchstdieselben in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen und des Fürsten Königl. Statthalters des Großherzogthums Posen, nebst Ihrer erhabenen Familie, das Schauspielhaus zu besuchen und bis nach Beendigung des ersten Akts dort zu verweilen. Dieser Abend wurde auch durch einen großen Zapfenstreichaufzug, welchen eine unzählbare Menge Menschen begleitete, gefeiert. Am 10. um 8 Uhr des Morgens wohnte Se. Königl. Hoheit einer großen Parade sämtlicher hier garnisonirenden Truppen bei, ließen sich dieselben zweimal vorbeiführen, und geruhten Höchstihre vollkommene Zufriedenheit zu äußern. Des Nachmittags begaben sich Se. Königl. Hoheit, in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen und Ihres Fürstlichen Gemahls und Familie, nach dem Louisenhain, woselbst der General Major und Divisionskommandeur Herr Freiherr Hiller von Gärtringen einen Thee veranstaltet, und hierzu auch mehrere Herren Civilbeamten und andere Personen vom Range, so wie sämmtliche Herren Offiziere mit ihren Familien eingeladen hatte. Die Gesellschaft war schon versammelt, als der Königl. Prinz anlangte und mit einer herrlichen Musik empfangen wurde. Leider verkürzte ein sehr starkes Gewitter die hohe Gegenwart Sr. Königl. Hoheit daselbst, und die Freude der ganzen Gesellschaft, so wie der auf dem Wege nach dem Louisenhain wogenden Menschenmenge wurde dadurch auf eine unangenehme Weise gestört. — Am 11. verließen Se. Königl. Hoheit unsere Stadt unter den aufrichtigsten Segenswünschen der Bewohner derselben, um Höchstihre Reise über Nakel fortzusetzen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise nebst Ihrem Durchlauchtigen Herrn Gemahl und Familie begleiteten Se. Königl. Hoheit bis Radojewo und Owinsk.

Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, befand sich der Herr Oberst Graf v. d. Gröben, Chef vom General-Staabe, und der Adjudant Kapitain Herr v. Döring.

Berlin den 10. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind am 6. d. nach Pommern, und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin nach Ems von hier abgereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind nach St. Petersburg abgereiset.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Lange ist als Kourier von St. Petersburg nach Stuttgard hier durchgegangen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 30. Mai. Die Krönungsfeier, welche bekanntlich zum Juni festgesetzt war, ist bis zum September aufgeschoben worden, weil wegen des Todes der verwittweten Kaiserin abermals die dreimonatliche große tiefe Trauer eintritt.

Aus den Berichten der Befehlshaber in den Gouvernements hat man ersehen, daß in einigen Gegenden Bauern der Krone und der Gutsbesitzer, hintergangen durch falsche Gerüchte und übelwollende Aussprengungen, von der pflichtgemäßen Ordnung in der Voraussetzung abweichen, daß die Bauern der Krone von Erlegung ihrer Abgaben, und die Gutsbauern von dem Herrngehorch befreit werden würden. Se. Majestät der Kaiser hat darauf verordnet, daß in allen Orten bekannt gemacht werden soll: daß alles Gerede über die Befreiung der Kronbauern von der Bezahlung ihrer Abgaben, so wie der herrschaftlichen Bauern und Hofgesinde von dem Gehorsam gegen ihren Herrn, lügenhafte Gerüchte sind, von übelwollenden Leuten, aus bloßer Gewinnsucht, deshalb erdacht und ausgebreitet, um sich, vermittelst dieser Gerüchte, auf Kosten der Einfalt der Bauern zu bereichern. Alle Stände im Reiche und in dieser Zahl auch die Bauern der Krone und der Gutsbesitzer, so wie das Hofgesinde der letztern, sollen aufs Genaueste alle gesetzlich ihnen vorgeschriebenen Obliegenheiten erfüllen und ohne Widerspruch den ihnen vorgesetzten Gewalten gehorchen. Da aber auch schon unmittelbar an Se. Maj. den Kaiser unerfüllbare Bittschriften von Bauern gelangt sind, die sich auf obenerwähnte Gerüchte und Geschwätze gründen, so wird befohlen, zur Beschränkung dieser Unstatthaftigkeit und zur Erhaltung der Stille und Ordnung, die Verfasser solcher Bittschriften, als Störer der allgemeinen Ruhe, den Gerichten und der Strafe nach aller Strenge der Gesetze zu überantworten. Der dirigirende Senat soll ohne Verzug die gehörige Maaßregel zur Bekanntmachung und allgemeinen Kunde dieses Befehles ergreifen, und dabei vorschreiben, daß mit der Verlesung desselben an Sonn- und Festtagen in den Kirchen, auf öffentlichen Plätzen und Märkten, im Verlauf von sechs Monaten, fortgefahren werde.

Beim Cap Berdianski, etwa 30 Meilen von Taganrog, wird jetzt auf Betrieb der Regierung, ein Hafen für Küstenfahrer eingerichtet. Unweit dieses Caps wohnen die Nogays, eine Tatarische Völkerschaft von 30tausend Seelen, die, seit jetzt ungefähr 20 Jahren, den Ackerbau bei sich eingeführt hat; ferner liegen daselbst die deutschen Kolonien Altona, Liebethal u. s. w., die eines großen Wohlstandes genießen; und zum Zweck des Absatzes der Produkte dieses Erdstrichs wird der gedachte Hafen angelegt.

Deutschland.

Leipzig den 31. Mai. Gestern hat der neu errichtete Wollmarkt seinen Anfang genommen; man hat viele Wolle zugeführt, aber noch gar nichts verkauft, weil die Gebote, die gethan wurden, zu unbedeutend waren. Man bot auf Wolle, welche im vorigen Jahre der Stein zu 22 Pfund mit 30 Thalern bezahlt worden war, nicht einmal die Hälfte, und so war es mit allen Wollensorten. Indessen glaubt man doch, da Käufer von mehreren Orten und Ländern, z. B. aus den Niederlanden, aus Großbritannien vorhanden sind, daß bessere Preise statt finden werden; besonders meint man, daß grobe und mittelfeine Wolle, bei dem inländischen Bedarfe, einen annehmlichen Preis erhalten werde. — Den 27. d. M. früh gegen 4 Uhr, brach hier ein Feuer aus, das bei einem Buchdrucker auch mehrere Lagen von Jean Pauls sämmtlichen Schriften, von dem zweiten Bande von Bentley's Horaz u. s. w. verzehrte. Es war ein Glück, daß kein Wind ging, und daß man alles aufbot, um der Ausbreitung des Feuers Einhalt zu thun, das in den Papieren u. s. w. viele Nahrung fand.

Mainz den 25. Mai. Heute fand hier an dem Frohnleichnamstag, wie dies alle Jahre der Fall ist, eine Prozession statt, in deren Gefolge sich die Schüler des Seminariums befinden, in Klassen abgetheilt und mit Fahnen versehen, von welchen die für die philosophische Klasse die Aufschrift „Philosophia“ führt. Diesen Umstand haben im verwichenen Jahr die Pariser Oppositionsblätter, so wie auch der Advokat Dupin in seinem Plaidoyer für den Constitutionel benutzt, um unsere Geistlichkeit, wegen ihrer Aufklärung, zu loben, und den Französischen Clerus, der in den Grundsätzen der Philosophen den Umsturz der Religion sieht, in gleichem Maaße zu tadeln. Wenn einerseits die deutsche Geistlichkeit keineswegs des Lobes der Pariser Blätter bedarf, um den Ruf der Aufklärung und Toleranz, den sie genießt, auch ferner zu behaupten, so

dürfte es auf der andern Seite nicht ohne Nutzen seyn, die irrthümlichen Begriffe zu erläutern, auf welche sich die Ansichten der Französischen Panegyristen gründen. Seitdem die Reformation in Deutschland über Alles, was die Religion betrifft, ein freies Urtheil hervorgerufen, hat der geistliche Stand keiner christlichen Gemeinde es verschmäht, auch auf dem Wege der rein wissenschaftlichen und philosophischen Untersuchung die Uebereinstimmung darzuthun, die zwischen dem göttlichen Glauben und der rein abstrakten Vernunft obwaltet. In der philosophischen Klasse der theologischen Lehranstalten in Deutschland wird dieser Gegenstand zur Erörterung gebracht. Was jedoch die Bemühungen mehrerer Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts betrifft, die ihren ganzen Verstand aufgeboten haben, um die Religion zu untergraben, und den Glauben der Völker zu vernichten, so ist dieses strafbare Unternehmen von den Deutschen aller Religionssekten, sowohl weltlichen als geistlichen Standes, von jeher nach seinem wahren Werthe gewürdigt, und im höchsten Grade mißbilligt worden. In dieser Hinsicht theilt man in Deutschland vollkommen die Ansichten der Französischen Geistlichkeit, so wie aller wahrhaft aufgeklärten Franzosen. Inzwischen unterscheidet sich der deutsche Clerus wesentlich von dem Französischen dadurch, daß er die philosophische Untersuchung zu der Lehre des christlichen Glaubens zuzieht, während letzterer diese Hülfe zu verschmähen scheint.

Oestreichische Staaten.

Triest den 27. Mai. Man hat Privatbriefe aus Patras bis zum 18. Mai, nach welchen sich Ibrahim Pascha damals noch dort befand. Er wartet Verstärkungen ab, ehe er seine weiteren Operationen beginnen wird. Auf Morea soll der Fall Missolunghi's einen großen Eindruck gemacht haben; Colocotroni ruft nun alles zu den Waffen auf. (Allgem. Zeitung.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 10. Mai. In Folge der Einnahme von Missolunghi hofft man hier die baldige gänzliche Unterdrückung der Insurrektion. Der Kapudan Pascha hatte den letzten Nachrichten zufolge bereits sein vor Missolunghi gebrauchtes Belagerungsgeschütz eingeschifft, und will nun einen Angriff auf Hydra unternehmen, wo das Volk seine Obrigkeiten zu ermorden droht, wenn sie ihren Entschluß, sich von dort zu entfernen, auszuführen versuchen sollten. Ibrahim Pascha wird auf Tripolizza ziehen, während der Seraskier Reschid Pascha durch Livadien nach Korinth vordringen soll, um zu Ibrahim zu stoßen, und mit ihm Napoli di Romania zu belagern. — Nachdem durch die Annahme des Ultimatums vorläufig alle Differenzen mit Rußland hier als ausgeglichen betrachtet werden, so versichert man, daß der in fremden Blättern so oft in Freiheit gesetzte Dragoman Argiropulo aus seinem Exil in Brussa zurückberufen sei, um als Dragoman den zur Unterhandlung mit Rußland an die Gränze abgehenden Commissarien beigegeben zu werden. (Allgem. Zeitung.)

Italien.

Am 20. Mai kam aus dem Königreich Neapel die sechste Oestreichische Truppen-Kolonne, bestehend aus einem Bataillon des Ungarischen Regiments Radivojevich in Bologna an, und setzte am 22. den Marsch nach Modena und der Lombardei fort.

Der König von Sardinien hat den Marchese Antonio Brignole-Sale, Kammerherrn und ersten Syndikus der Stadt Genua, zum außerordentlichen K. Botschafter bei der am 1. Juli angeordneten Krönung des Kaisers Nikolaus ernannt.

Frankreich.

Paris den 3. Juni. In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 29. v. M. kamen die Ausgaben des Ministeriums des Innern zur Sprache. Hr. Labbey v. Pompieres sagte: die Ausgaben dieses Ministeriums hätten, seitdem Hr. v. Corbieres an dessen Spitze stehe, in einem ungeheuern Maaße zugenommen, und doch sei dessen Unthätigkeit ohne Gleichen und doch klage Jedermann, daß er schlafe. Seitdem er Minister sei, wären statt 3 Direktoren, die früher bestanden, 5 geschaffen, ein neues Hotel sei noch hinzugekauft worden, um den Minister und seine zahlreichen Bureaux zu beherbergen. Die Ausgaben der geheimen Polizei waren besonders der Gegenstand des scharfen Tadels des genannten Redners; er erinnerte an die kräftigen Worte, welche namentlich Hr v. Villele als Deputirter gegen diese Verwendung der öffentlichen Gelder gesprochen hatte, und bemerkte, daß die geheime Polizei in Zeiten der Ruhe und des Friedens nur geeignet sei, Haß, Uneinigkeit und Mißtrauen zu erregen. — Hr. Royer-Collard knüpfte an die Debatten über das Budjet des Ministeriums des Innern eine Abhandlung über das Preßgesetz vom 17. März 1822, und suchte zu beweisen, daß der Gebrauch der von den Gesetzen den Ministern gegebe-

nen Befugniß, die Censur, während die Kammern nicht beisammen sind, aus eigner Macht wieder einzuführen, ein Gewaltstreich sein würde. — Der Minister des Innern bestritt diese Ansicht und sagte, er könne nicht begreifen, wie eine vom Gesetz gebilligte Handlung jemals ein Gewaltstreich genannt werden könne. Wollte man das Gesetz auf eine solche Weise auslegen, wie es der vorige Redner gethan habe, so würde dies so viel heißen, daß das Gesetz einen Fall vorausgesetzt habe, der nie eintreten könne; dies aber sei nicht und könne nicht die Absicht der Gesetzgeber gewesen seyn. Was das künftige Verfahren betreffe, so müsse er sich auf die von dem Präsidenten des Ministerraths in einer frühern Sitzung abgegebene Erklärung beziehn, welche nur den Sinn habe, daß die bestehenden Gesetze zur Ausführung kommen würden, wenn die durch sie vorausgesetzten Umstände sich ereignen sollten. — Hr. Mechin tadelte, wie der erste Redner, die Ausgaben der geheimen Polizei und erinnerte, daß die sehr theuer besoldeten Spione meistens nur Mittel zur Bestechung und Verderbniß und Werkzeuge der Verleumdung wären. — Hr. Benj. Constant sprach sich sehr heftig gegen die Wiedereinführung der Censur aus, und sagte, die Minister bestrebten sich nur, das System der Hinderungsmaaßregeln wieder einzuführen, worauf der Minister des Innern erwiederte, dies sei durch das Gesetz selbst geschehen und könne den Ministern nicht zur Last gelegt werden; wozu würde auch ein solches Gesetz dienen, wenn man abwarten wollte, daß das Unglück geschehen sei, um es nachträglich in Wirksamkeit treten zu lassen.

Am 30. v. M. nahm Hr. Casimir Perrier abermals das Wort in der Deputirten-Kammer, um das Ministerium wegen seines angeblichen Strebens nach Untergrabung der Preßfreiheit zu tadeln. Das Ministerium hat, sagte er, zuerst versucht, sich der Zeitungen durch Geld zu bemächtigen, von 12, die hier erscheinen, hat es 7 erkauft, und da die übrigen unerschütterlich waren, so hat es die Censur wieder eingeführt, deren Wiederaufhebung wir nicht den Ministern, sondern dem Könige verdanken, welcher bei seiner Thronbesteigung allen seinen Unterthanen die Freiheit wieder verschaffen wollte, welche sein erhabner Bruder ihnen gewährt hatte. Die Feinde der Preßfreiheit hielten sich jedoch nicht für überwunden; die nicht erkauften Zeitungen wurden angeklagt und — freigesprochen; ein zweiter Angriff wurde in dieser Kammer selbst ausgeführt, der Erfolg und der moralische Eindruck dieser Begebenheit ist bekannt; man ist aber nicht stehn geblieben, man schreitet vorwärts, und die Art, wie die Minister hier gesprochen haben, ist geeignet, unsere Besorgnisse zu erregen. — Es wurden hierauf die Ausgaben der 7 ersten Kapitel des Ministeriums des Innern ohne andere Veränderung votirt, als daß, auf dem vom Minister des Innern im Auftrage des Königs genehmigten Antrag des Grafen von Pressac, der Fonds zur Erhaltung der christlichen nicht katholischen Gottesverehrungen um 101,000 Fr. vermehrt, d. h., auf 676,000 Fr. erhöht wurde.

Die Ouvrardtsche Angelegenheit war gestern in der Pairs-Kammer an der Tagesordnung; beinahe während der ganzen gestrigen Sitzung dauerte das Verlesen der Akten. Hierauf folgte die Abstimmung über die Anträge des General-Prokurators. Jeder Pair giebt sein Votum laut ab und kann es motiviren; die jüngsten Pairs (der Würde nach) stimmen zuerst.

In der Deputirten-Kammer wurden am 31. v. M. wieder einige Kapitel des Budjets genehmigt. Hr. Mechin hielt eine lange Rede gegen den Mißbrauch der Centralisation und auch Hr. Duhamel sprach den Wunsch aus, daß den Lokalbehörden mehr Freiheit hinsichts der Verausgabung der Lokaleinnahmen zu Lokalzwecken gegeben werden möchte. — Hr. v. Beaumont trug auf Ernennung einer Untersuchungs-Kommission an, um die Ursachen der so großen Vermehrung unehelicher Geburten zu ermitteln. — Hr. v. Corbiere erwiederte, die Regierung widme der Sache die größte Aufmerksamkeit, die Ernennung einer Untersuchungs-Kommission von Seiten der Kammer sei aber konstitutionswidrig.

In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde über die Ausgaben des Kriegsministeriums verhandelt.

Hiesige Blätter versichern, daß die Französische Regierung der Spanischen Regierung eine Note übergeben habe, worin die bevorstehende Räumung der Halbinsel angekündigt sei.

Das Spanische Kriegsschiff Guerrero, welches Kadix vor 3 Monaten verließ, ist, wie man aus Bordeaux meldet, in St. Yago auf Cuba eingetroffen, wo es sich an die Expedition des Generals Don Angel Laborde, Commandant en Chef der Spanischen Seemacht in den Antillen, angeschlossen hat. Er hat den Auftrag, Cuba gegen die An-

griffe, die dieser Insel von Columbien und Mexiko aus drohen, zu schützen.

Der Moniteur publizirt amtlich das gegen den Abbé de la Mennais ergangene Strafurtheil.

Die Haitische Regierung kauft jetzt auswärtige Schiffe an, da sie wünscht, ihre Flagge in recht vielen Meeren wehen zu lassen. Das Schiff Haitien von 250 Tonnen ist den 24. v. Mts. in Havre eingelaufen. Es ist das erste Fahrzeug unter Haitischer Flagge, das in Frankreich angekommen. Es hat Briefe aus Port-au-Prince vom 15. April und einen Agenten mitgebracht. Die Schiffsmannschaft besteht aus Farbigen, der Befehlshaber ist ein Weißer.

Man schreibt aus Madrid, daß an allen Punkten des Königreichs eine anti-apostolische Junta errichtet worden ist, die mit dem General-Direktor Herrn Recacho unmittelbar korrespondirt, und der innern Ruhe dieses Landes schon sehr große Dienste geleistet hat.

Der Juni-Monat verspricht den Gesangfreunden in Paris großen Genuß. Zum 8. d. M. wird Madame Mainvielle Fodor und zum 15. Demoiselle Sontag auftreten.

Der Archimandrit Arsenios hat den aus Chios gebürtigen Kaufmann Georgius Zizinia, der dem Vicekönig die in Marseille gebauten Fahrzeuge liefert, in den Bann gethan. Meni, Zizinia's Vater, war am Bord des Türkischen Admiralschiffes, auf Befehl des Kapudan Pascha, aufgehängt worden.

In der Stadt Angouleme, sagt der Constitutionel, hatte das Publikum zu verschiedenen Malen die Aufführung des Tartüffe verlangt. Den 25. d. erneuerte man diesen Wunsch, als der neue Maire, Baron von Casteigner, mit lauter Stimme erklärte, daß man in Angouleme den Tartüffe niemals geben werde. Bei dem schrecklichen Wort „niemals" entstand ein fürchterlicher Lärm. „Es lebe der König! Herunter mit den Jesuiten! Nieder mit den Scheinheiligen"! so ward unter einander geschrien und die Gensd'armen mußten endlich das gesammte Publikum den Saal räumen heißen.

Um seine Bürgerschaft zu beruhigen, hat der Bürgermeister von Angouleme dem neuerdings wieder versammelten Volkshaufen erklären lassen, daß der Tartüffe den nächsten Montag gegeben werden soll.

In Rouen schlug kürzlich der Blitz in den Schornstein eines Hauses ein und fuhr zur offenen Hausthür wieder heraus. So großen Lärm und Schreck dies verursachte, so ging es doch ohne Schaden ab. — Die Missionairs haben die Stadt wieder verlassen und ihr Erscheinen ist eben so spurlos wie die jenes Blitzes vorübergegangen.

In der Nähe von Lyon, in Moyrant, werden gegenwärtig Strohhüte verfertigt, welche denen von Livorno und Florenz an Feinheit nicht nachstehen. Die feinsten werden mit 600 Fr. bezahlt.

In Ferney (Voltaire's Aufenthalt) haben Jesuiten eine Pensionsanstalt angelegt.

In Lyon ist gegenwärtig ein junger Grieche von 11 Jahren, Namens Themistocles Bisvir. Sein Vater ist bei der Blokirung von Euböa auf einem Schiff von 14 Kanonen, das derselbe ausgerüstet, umgekommen. Nach seinem Tode führte seine Frau 11 Monat das Commando. Der Knabe hat in einem Gefecht zwei Wunden am Kopf und am Arm erhalten. Er geht nach London, woselbst Hr. Drakato, Verfasser eines noch ungedruckten neugriechischen Heldengedichts auf Markos Bozzaris, seine Erziehung leiten wird.

Ueber die jungen Leute, die aus Egypten in Marseille angekommen, vernehmen wir Folgendes: Es sind 42, sie gehören den vornehmsten Familien in Cairo an und werden in einer eigends dazu bestimmten Anstalt ihre Erziehung erhalten. An der Spitze dieser neuen Anstalt stehen die Herren Jomard und Agoub (ein geborner Egypter). Der Vicekönig von Egypten hat reichliche Fonds dazu angewiesen. Unter den jungen Leuten, alle zwischen 16 und 20 Jahren, befindet sich ein Privatsekretair (Muhurdar) des Vicekönigs und einige andere Pallastbeamten.

Das Journal de Paris und nach ihm der Moniteur enthalten einen Aufsatz, um zu beweisen, daß der König seinem, vor einem Jahre in Rheims abgelegten Eide in allen Stücken nachgekommen sei.

Die am 27. d. erschienene Nummer des Gesetz-Bülletins ist mit Königl. Verordnungen, gegengezeichnet von dem Bischofe von Hermopolis, angefüllt, welche die Errichtung neuer Frauenklöster betreffen. Die erste und zweite derselben verfügen die Einregistrirung und Einschreibung der Statuten, nicht ins Gesetzbulletin, sondern in die Register des Staatsraths (wodurch sie unbekannt bleiben), von 5 dergleichen Congregationen in Paris, Toulouse, Bordeaux und Digne, und die drei übrigen enthalten die definitive Genehmigung von 6 Klöstern in den Departementen.

Graf Alexander de Laborde ist gegenwärtig in Konstantinopel.

Der Herzog von Bordeaux hat mehrere petits trésoriers der St. Josephs-Stiftung in den Departementen ernannt.

Das Diario di Roma wiederholt die Nachricht, daß der Held Kanaris seinen Untergang im Meere gefunden und daß alle Unternehmungen Fabviers durch die, vom Verrath unterstützten Türken vereitelt worden.

Herr von Stourdza, vordem Hospodar der Wallachei, und in Paris als einer der eifrigsten Griechenfreunde bekannt, hat, wie das Journal des Débats meldet, seit zwei Tagen die Stadt verlassen, um sich nach St. Petersburg zu begeben.

Der Courier français sagt, die Nationalgarde von Rouen habe sich geweigert, der Frohnleichnamsprozession beizuwohnen, weil man erwartete, die Missionarien dabei zu sehn. Der Erzbischof hat aber angemessener gefunden, diese nicht daran Theil nehmen zu lassen, und es mag dieser Umstand wohl dazu beigetragen haben, daß alles ruhig abgelaufen ist.

Ein junger Chirurgus aus dem Orne-Departement hat eine neue Methode zur Auflösung der Blasensteine erfunden. Vermittelst eines sehr sinnreichen Instruments bringt er in die Blase einen kleinen Beutel, dessen Stoff zwar sehr dünn ist, aber allen Säuren widersteht; der Stein wird durch eine mechanische Vorkehrung in den Beutel aufgenommen und dieser hermetisch geschlossen. Die schon an sich sehr große Kraft der im Beutel enthaltenen auflösenden Mittel wird durch die Wirkung der damit in Verbindung gesetzten Voltaschen Säule noch erhöht. Ein Memoire über diese Erfindung ist der Akademie der Chirurgie eingesandt worden.

Der Cassationshof hat kürzlich in einer Rechtssache entschieden, daß ein Zeuge, der, obgleich zu einer andern Religion gehörend, den katholischen Zeugeneid ohne Widerrede geleistet hat, als glaubwürdig zu achten, und dieser Umstand kein Cassationsgrund sei.

Der Courier français berichtet: Der Geistliche, dessen der Bischof von Hermopolis als ursprünglichen Stifter der Congregation in Frankreich, obzwar ohne ihn zu nennen, erwähnt habe, sei ein Jesuit Namens Delpius gewesen, und der gegenwärtige Direktor dieses Vereins sei ein Jesuit Namens Rousin.

Seit der Einnahme von Missolunghi sind von mehreren Punkten des Adriatischen Meeres aus für 20,000 Fr. Mehl, Zwieback und andere Vorräthe abgeschickt worden; diese Transporte hat Hr. Eynard, dessen Eifer und Großmuth über alles Lob erhaben ist, über Cerigo nach Nauplion befördert.

Die Etoile citirt folgende Stelle aus dem J. de Francfort, die eine Freude über den Untergang Missolunghi's beurkundet: „Der Augenblick ist gekommen, wo die Dazwischenkunft der Mächte mit Erfolg in den Angelegenheiten Griechenlands eintreten kann, denn gewiß hätten noch vor einigen Monaten die Griechen solche nicht angenommen.“

Spanien.

Madrid den 21. Mai. Die gestrige Gaceta enthält folgende amtliche Bekanntmachung: „Der König, unser Herr, ist durch seinen ersten Staatssekretair benachrichtigt worden, daß in Madrid, Murcia und an andern Orten Spaniens geschriebene Exemplare eines angeblich K. Befehls zirkuliren, der, wie es heißt, von dem ersten Staatssekretair dem Polizeimeister mitgetheilt seyn, und auf Verhandlungen des Staatsraths und des Raths von Castilien Bezug haben soll, und hat daher befohlen, dem Publikum anzuzeigen, daß jene Abschriften untergeschoben sind, daß überhaupt gar keine ähnliche Mittheilung an den Polizeimeister statt gefunden hat. Ueberdies befiehlt Se. Majestät, ohne Verzug zur Ausmittelung und Bestrafung der Urheber dieser That und derer, welche die Schrift in Umlauf gesetzt, zu schreiten.“ Diese Bekanntmachung bezieht sich auf die verschiedenen Gerüchte, die man seit einiger Zeit über die Polizei, deren Anfeindung durch den Castilischen Rath, so wie über ein Königl. Schreiben zur Aufrechthaltung der Polizei u. dgl. in Umlauf gebracht hatte.“

Der König hat zwei in dem Gefecht mit dem Obersten Bazan verwundeten royalistischen Freiwilligen eine Pension von 2 Realen täglich bewilliget.

Hr. Lamb, bevollmächtigter Minister von England, ist am 18ten nach Aranjuez gereist, wo er sich noch befindet. Man glaubt, daß er bei dem Könige noch immer wegen der Unabhängigkeit Mexikos unterhandle; allein jetzt weiß man, daß sein Geschäft die Anleihe betrifft, die das Land während der Zeit der Cortes in England aufgenommen hat. Zur endlichen Berichtigung dieser Schuld, welche 2 Mill. Piaster beträgt, ist eine besondere Kommission ernannt worden.

Die Jesuiten, meldet der Drapeau blanc, welchen seit drittehalb Jahren bereits 3 Mill. Realen auf Abschlag ihrer Forderungen bezahlt worden sind, haben neuerdings über 100,000 Piaster von der Re-

gierung erhalten. Außerdem sind ihnen mehrere noch unverkaufte Häuser und Güter zurückgegeben worden. In Madrid haben sie ein sehr großes Hotel gekauft, um es zu einem Ordenshause zu machen. Der Einfluß dieser Gesellschaft nimmt täglich zu; sie haben schon mehrere Kollegien gegründet, und die Erziehung des ältesten Sohnes des Infanten Don Carlos ist ihnen übertragen worden; durch sie sind die meisten Katheder eingenommen und man vertraut ihnen wiederum sehr häufig die ehrenvollen Stellen, welche sie früher als Beichtväter und Kaplane in den Häusern des hohen Spanischen Adels bekleideten. In Madrid soll die Anzahl ihrer Novizen sich bereits auf 200 belaufen.

In Barcelona wurde am 3. d. ein konstitutioneller Milizsoldat hingerichtet, der zur Zeit der Revolution einen Royalisten ermordet hatte.

Schon früher hatte die Polizei in einem hiesigen Kapuziner-Kloster eine Druckerei entdeckt, welche falsche Proklamationen verbreitete; in demselben Kloster hat man jetzt auch eine Fabrik falscher Pässe und Sicherheitskarten aufgehoben.

Großbritannien.

London den 2. Juni. Vorgestern wurde im Oberhause die Königl. Zustimmung zu 16 Bills ertheilt und sodann, nachdem auch eine Deputation des Unterhauses auf desfallsige Einladung sich daselbst eingefunden hatte, das Parlament durch Königliche Kommissarien, mittelst nachstehender, vom Lordkanzler verlesener Rede prorogirt:

„Mylords und Herren!

Se. Maj. befiehlt uns, Sie zu benachrichtigen, daß, da die Lage der öffentlichen Geschäfte Se. Maj. in Stand setzt, die Sitzung in einer Jahreszeit zu schließen, die für eine allgemeine Wahl am geeignetsten ist, es Se. Maj. Absicht ist, das gegenwärtige Parlament unverzüglich aufzulösen und die Ausfertigung der Befehle zur Zusammenberufung eines neuen anzuordnen. Se. Maj. kann nicht von Ihnen Abschied nehmen, ohne uns zu befehligen, daß wir Ihnen ausdrücken, wie Se. Maj. den Eifer und Gemeingeist, welchen Sie fortdauernd in der Erfüllung Ihrer mehrfachen wichtigen Verrichtungen an den Tag gelegt, tief empfinden. Se. Maj. erkennt insonders die Raschheit und Discretion, womit Sie sich die Ihnen besonders zu Anfang dieser Sitzung von Sr. Maj. empfohlenen Gegenstände haben angelegen seyn lassen, und Se. Maj. hofft zuversichtlich, daß die gute Wirkung Ihrer Rathschlagungen sich in der verbesserten Festigkeit des öffentlichen und des Privatkredits offenbaren wird. Se. Maj. hat das Vergnügen, Sie zu benachrichtigen, daß die ausgezeichnete Geschicklichkeit, Tapferkeit und der sonstige Erfolg, womit die Operationen der Brittischen Waffen auf dem Gebiete des Königs von Ava betrieben worden, zu der Unterzeichnung eines sehr ehrenvollen Präliminar-Vertrags mit jenem Souverain geführt haben, wovon Se. Maj. mit vollstem Grund erwarten können, daß er die Grundlage eines sicheren und dauernden Friedens seyn werde. Se. Maj. befiehlt uns ferner, Ihnen zu wiederholen, daß Sr. Maj. ernste Bemühungen unausgesetzt darauf gerichtet gewesen sind, den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Nationen zu verhindern und denen, welche leider noch bestehen, in Amerika wie in Europa ein Ende zu machen.“

„Herren vom Hause der Gemeinen!

Se. Maj. befiehlt uns, Ihnen für die Vorsorge für den Dienst dieses Jahres zu danken. Sr. Maj. Aufmerksamkeit wird fortwährend auf die Verminderung der öffentlichen Ausgaben, in jeder Weise, die mit Aufrechthaltung der Sicherheit, der Ehre und den Interessen seines Königreichs vereinbar ist, gerichtet seyn.“

„Mylords und Herren!

Wir sind besonders befehligt, Sie zu versichern, daß Sr. Maj. Gefühl von dem, unter den Klassen der Fabrikarbeiter waltenden Nothstande, und von der musterhaften Geduld, womit dieser Nothstand im Allgemeinen ertragen worden, tief ergriffen worden ist. Se. Maj. hegt das Vertrauen, daß die Ursachen, aus denen die theilweise Stockung der Beschäftigung entstanden ist, unter dem Segen der Vorsehung bereits in allmähligem Abnehmen sind. Se. Maj. hat die Zuversicht, daß Ihre Anwesenheit und Ihr Beispiel in Ihren Grafschaften dazu beitragen werden, den loyalen und ordnungsmäßigen Geist, der in der großen Menge Seines Volks waltet, aufrecht zu erhalten und zu ermuthigen. Und Se. Maj. verläßt Sich auf Ihre Geneigtheit, jene Harmonie und wechselseitigen guten Willen zwischen den verschiedenen großen Interessenten des Landes einzuflößen, wovon deren aller gemeinsames Gedeihen wesentlich abhängt.“

Gestern ist auch die Proklamation zur Auflösung des dermaligen Parlaments und zur Zusammenberufung eines neuen von Sr. Majestät unterzeichnet und heute ist solche publicirt worden; mithin das Parlament nunmehr wirklich aufgelöst.

Dem Parlament ist die mit Schweden und Nor-

wegen hierselbst am 18. März, zwischen den HH. Canning und Huskisson einer- und dem Königl. Gesandten Frhrn. v. Stjerneld andererseits abgeschlossene Handels- und Schiffahrts-Uebereinkunft vorgelegt worden und in unsern Blättern abgedruckt.

Wie Cobbett für Preston, bestrebt sich Hunt, für Somersetshire zum Parlament gewählt zu werden; hoffentlich doch beide umsonst.

Der Courier bemerkt, daß die Handels- und Schifffahrts-Uebereinkunft mit Schweden und Norwegen (aus 12 Artikeln und einem Zusatz-Artikel bestehend) den Reciprocitäts-Grundsatz noch weiter führe, als alle bisher nach dem liberaleren System abgeschlossenen; indem im sechsten und siebenten Artikel die Handels-Reciprocität auch auf den Verkehr Schwedischer und Norwegischer Schiffe mit unsern Außer-Europäischen Kolonien (außer Indien) und Brittischer mit der Schwedischen Kolonie (St. Barthelemi) ausgedehnt, durch den achten Artikel aber Schwedische und Norwegische Schiffe in unserm Indien auf den Fuß der begünstigtesten Nationen gestellt werden.

Die Times enthalten einen in dunklen Ausdrücken verfaßten Artikel, über die Griechischen Angelegenheiten, der nur für diejenigen, die näher mit der Sache bekannt sind, geschrieben zu seyn scheint. Es scheint daraus hervorzugehen, daß Lord Strangford sich in der Angelegenheit zwischen Rußland und der Pforte weder den Beifall der Regierung, noch den des Herzogs von Wellington erworben hat, und daß nach dem, was die Times in Erfahrung gebracht, gedachter Lord von seinem Gesandtschaftsposten in Petersburg zurückberufen ist.

Die Stadt Cuzco (Peru) hat unlängst dem Befreier (Bolivar) eine mit Perlen und Edelsteinen reich geschmückte Krone aus goldenen Lorbeerblättern überreicht. Bolivar sandte sie dem Großmarschall von Ayacucho (Gen. Sucre), der sie in seinem und Namens seines Heeres dem kolumbischen Kongreß überschickte. Dieser nahm das Geschenk an, und ließ es, als Denkmal der Tapferkeit der Kolumbier, im Nationalmuseum aufstellen.

Es heißt, der Herzog v. Buckingham lasse auf seine Kosten das Ganze der alten Irischen Chronik mit lateinischen Uebersetzungen neu auflegen.

Der vorgestrige Abrechnungstag am fremden Stocksmarkt lief ganz gut ab, obgleich seit einem Monate Russ. Fonds um 10 Procent gefallen, seit Ankunft der Nachricht von der Türkischen Annahme des Ultimats aber auch wieder um 5 Procent gestiegen sind, wie sich denn etwas ähnliches, nur nicht von solchem Umfange, in den Dän. Stocks ereignet. Griech. sehr gedrückt und in Süd-Amerik. auch noch keine Neigung zu großen Ankäufen. Cons. sehr ferm und ¼ besser, was von Spekulation herzurühren scheint, da sich 3½ und 4 Proc. seit der letzten Steigerung in Cons. fast nicht verändert haben.

Gestern wurde ein Versuch gemacht, durch unzuverlässige Berichte aus St. Petersburg über neue Unruhen die Fonds zu drücken, wovon Cons. sich jedoch bald erholten. Die Bank ließ darauf anzeigen, daß sie, gegen 5 pCt. p. a. Zins, übernehmen wolle, alle künftigen Termine auf den neuen Scrip für die Inhaber einzuzahlen, was, obgleich der erste Termin erst Mitte Juli eintritt, Cons. auf Abrechnung von 79¾ auf 80⅜ hob. Man meint, dieses und eine entsprechende Steigerung in Schatzkammerscheinen sei die Absicht mit dieser, sonst überflüssig scheinenden Maaßregel gewesen.

Vermischte Nachrichten.

Die Allgemeine Zeitung enthält in einem Petersburger Artikel Folgendes: „Die Sache der bekannten Hochverräther soll ihrer Entscheidung nahe seyn; Gutunterrichtete wollen sogar behaupten, das Urtheil über sie sei bereits gesprochen; ihnen zu Folge dürfte keiner von ihnen, selbst nicht die Rädelsführer, die Todesstrafe erleiden, sondern alle würden auf eine größere oder geringere Zahl von Jahren in die Bergwerke bei Nertschinsk in Sibirien deportirt werden. Von Seite der Regierung verlautet nichts über diesen Gegenstand, der natürlich alle Gemüther hier in den lebhaftesten Anspruch nimmt, und vor dem nahen Eintritt der Krönungsfeier entschieden seyn muß."

Die Unterzeichnung für die Griechen in München (sagt der Fränkische Merkur) hat den besten Fortgang, und noch Niemand, dem eine Liste vorgelegt worden ist, hat sie verweigert. Zu wünschen ist, daß diese Listen so viel als möglich vervielfältigt und auch in Provinzialstädte verbreitet werden. In München sind sie sowohl den vorzüglichsten Civil- und Militair-Behörden, als auch der Geistlichkeit, dem Magistrat und der Bürgerschaft mitgetheilt worden, und finden überall dieselbe Bereitwilligkeit. Unter den Subscribenten steht auch ein großmüthiger Unterzeichner mit diesen Worten: „Ein alter Freund Griechenlands, zwanzig Tausend Gulden in zehn monatlichen Fristen, jede mit 2000 Gulden, die erste jetzt gleich."

(Mit zwei Beilagen.)

Beilage zu Nro. 47. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 14. Juni 1826.)

Vermischte Nachrichten.

Missolunghi ist nicht Griechenland, sagt die Dorfzeitung. Es ist tröstlich, daß nur acht Tage hinter dem Palmsonntag Ostern, das Auferstehungsfest, liegt, und wenn auch Alles, – ER, ohne den kein Sperling vom Dache fällt, wird die armen Griechen nicht verlassen. Aber freilich zwischen dem Palmsonntag und Ostern liegt noch die Marterwoche; da ist es nöthig, daß fromme Frauen und Freunde die Leidenden auf ihrem schweren Gang begleiten, ihnen die letzten Stunden erleichtern und wenigstens zu einem ehrlichen Grabe verhelfen. Dann nur können sie die Ostersonne über dem leeren Grabe froh begrüßen.

Der in der literarischen Welt rühmlichst bekannte Dr. Manso ist dieser Tage in Breslau mit Tode abgegangen.

Theatralisches.

So wie man sehr oft verleitet wird, ein Buch wegen seines anziehenden Titels mit vieler Lust zu kaufen, welches man nachher mit Unlust liest, und, ohne das Ende abzuwarten, mit Unwillen auf die Seite schiebt, so wird man auch nicht selten durch den anlockenden Titel eines Theaterstücks in's Schauspielhaus gezogen. Einen solchen Fall haben wir neuerdings am 9. d. M. hierorts erlebt. Es war freilich ein höheres Motiv da, an diesem Abende nach dem Musentempel zu eilen. Doch glaubte gewiß ein jeder, der Sprache kundig oder unkundig, ganz etwas anderes dort zu sehen und zu hören, als in der That zu sehen und zu hören war. Von allem dem war das Beste, was darüber zu lesen war; nämlich der Theaterzettel. Dieser verkündigte uns ein für diesen Abend sehr passendes Stück: „Der gute Herr als Vater der Unterthanen, oder die Krakauer Hochzeit — eine neue hier noch nie gegebene National-Oper.“ Das Stück selbst besteht aber aus einem solchen Simelsamelsurium, daß man eine doppelte Sünde begeht, und zwar die eine gegen die edle Tonkunst, wenn man dasselbe als eine Oper, und die andere, wenn man es noch obendrauf als eine National-Oper gelten lassen will. Diese sogenannte Oper verdient höchstens den Namen einer Posse, und zwar einer unbedeutenden. Abgesehen von einem Krakauer Tanze, welcher wohl in diesem Stücke das Nationale ausmachen soll, den wir aber auch von derselben Gesellschaft sonst weit besser hier gesehen haben, wird gewiß ein jeder Kenner immer noch den größten Werth hinsichts der Musik demjenigen Duett zuerkennen, worin die beiden gelahrten Herren, der Organist und der Schulmeister sich über die gründliche Kenntniß der lateinischen Sprache streiten. — Im zweiten Akt wurde eine von einem hiesigen Poeten in aller Eil gedichtete und von dem Musikdirektor der Krakauer Gesellschaft eben so eilig in Musik gesetzte Hymne (sie folgt unten) in deutscher Sprache vorgetragen. Es wäre wohl passender gewesen, diesen Gesang dem Stücke selbst vorangehen zu lassen; die Ausführung desselben aber war zum Theil und besonders die des beim letzten Verse als Refrain angebrachten Chors von der Art, daß man es einen glücklichen Zufall nennen kann, daß dies nicht geschah. Die zuerst zur Eröffnung der Bühne bestimmt gewesene Oper: „Aline“ hätte unstreitig einen jeden bei weitem mehr befriedigt, da sie vor mehreren Jahren selbst vor jenem berühmten Reisenden durch Polen von derselben Gesellschaft zu Danke aufgeführt wurde. — Wir wollen indeß alle diese begangenen Mißgriffe durch den Umstand rechtfertigen, daß unsere Krakauer Gäste, kaum hier angelangt, sogleich die Bühne betreten mußten; auch verdienen sie durch die recht brave Aufführung des am Sonntage (den 11.) gegebenen, sehr witzigen Lustspiels vom Grafen Fredro: „Die Damen und die Husaren“, vollkommene Vergebung der Sünden.

Gesang.

Gute Zeiten, günst'ge Sterne
Haben unsern Fuß gewandt
Aus der heimathlichen Ferne
In das biedre Nachbarland;
Doppelt ist der Gast willkommen
Zu des Festes froher Zeit,
Liebreich wird er aufgenommen,
Wo sich Herz am Ziele freut.

Daß die Stunden rascher fliehen,
Sollte unser Ernst und Scherz
Nach des Tages Sorg' und Mühen
Euch erheitern Sinn' und Herz:
Doch die Sorg' ist schon entschwunden,
Jahrelange Müh' versüßt,
Seit in glückgeweihten Stunden
Ihr ein theures Haupt begrüßt.

Laßt uns theilen eure Freuden,
Denn auch uns trifft ja Sein Blick,
Und der Brüder Herzen weiden
Sich an ihrer Brüder Glück.
Wie auch eure Augen glänzen,
Dem Verdienste seinen Lohn,
Glaubt, auch fern von diesen Gränzen
Ehrt man euren Königesohn.

Aber inniger noch lieben,
Ehren Ihn, die euch verwandt,
Eure guten Nachbarn drüben,
Und ein Gruß wird Ihm gesandt.
Ihm, der Seines Volks Entzücken,
Sich der Väter würdig zeigt,
Und euch dauernd zu beglücken,
Einst der Ahnen Thron besteigt.

Dieses in den sanften Tönen
Eures Landes Euch geweiht,
Von des Nachbarlandes Söhnen
Prunklos, wie das Herz sie beut.
Aber lauscht nur auch den Liedern
Unsrer Sprache anvertraut,
O wir singen ja den Brüdern,
Und süß tönt der Mutterlaut.

Wohlthätigkeit.

Für die durch den Krieg verunglückten Griechen und deren Familien sind ferner eingegangen:

101) W. 6 Thlr. 102) L. 1 Ducaten. 103) St. 10 Thlr. 104) Durch D. P. S. Lucas für mehrere Exemplare d. z. Best. d. Saml. f. d. Griechen von demselben herausgeg. zwei Gedichte: a) Ungenannter 10 sgr.; b) durch D. A. Selbstherr 4 Thlr. 25 sgr.; c) C. St. 10 sgr.; d) durch P. M. Rhau zu Schneidemühl 6 Thlr. 5 sgr.; e) d. P. S. Knechtel zu Bromberg 20 sgr.; f) d. P. C. Jäckel zu Wollstein 2 Thlr. 20 sgr.; g) von Mehreren in Arnswalde 3 Thlr. 20 sgr.; h) d. P. C. Wagrowiecki in Wreschen 3 Thlr.; i) d. Crim. Dir. Kaulfuß in Kozmin 18 Thlr. 10 sgr. (zusammen 40 Thlr. die Namen der Geber der sub h u. i aufgeführten Sum̃en befinden sich im hiesigen Intell. Bl. No. 47.) 105) Eliaszewicz 3 Thlr. 106) Rend. Hanke 4 Thlr. 107) B. C. H. K. L'hombre-Kasse 5 Thlr. 108) Bernatowicz 1 Thlr. 109) Putyatycki 1 Thlr. 110) Reg. Rath Strödel zu Bromberg 5 Thlr. 111) iota 5 Thlr.

Von Nro. 101. bis 111. in Summa 1 Ducaten und 80 Thlr.

Posen den 13. Juni 1826.

Der Verein zur Sammlung von Beiträgen für die Griechen.

Bekanntmachung.

Das im Dorfe Garaszewo, Domainen-Amts Posen, eine halbe Meile von der Stadt belegene, mit Gebäuden nicht versehene Etablissement, wozu

1)	an Acker II. Classe	16	M.	90	□R.
2)	= = III. =	27	=	48	=
3)	= einhauige Mittelwiese	10	=	175	=
4)	= dito schlechte dito	18	=	—	=
5)	= mittle Hütung	9	=	—	=
6)	= Wege und Graben	—	=	56	=
7)	= Hof und Baustellen	—	=	75	=
	zusammen	82	M.	84	□R.

gehören, welche völlig separirt sind, soll zu Eigenthumsrechten gegen einen feststehenden Zins von 35 Rthlr. 4 Sgr. 7 Pf., incl. 10 Rthlr. Gold, und eine mit dem Gebot von 70 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. zu eröffnende Licitation sich näher bestimmendes Kaufgeld, von Johanni d. J. ab, meistbietend veräußert werden.

Es ist dazu ein Licitations-Termin auf den 24. d. M. Vormittags um 9 Uhr im Lokale des Domainenamts zu Kicin angesetzt, wozu sich besitzfähige Liebhaber einzufinden und ihre Gebote zu verlautbaren haben.

Die Licitations-Bedingungen können sowohl in unserer Domainen-Registratur als bei dem Domainen-Amte zu Kicin eingesehen werden.

Posen den 8. Juni 1826.

Königl. Preußische Regierung,
Abtheilung für die direkten Steuern und für die Domainen und Forsten.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da seit einiger Zeit das freie Umherlaufen der Hunde in den Straßen wieder sehr überhand genommen hat, und dadurch, besonders bei der heran-

nahenden heißen Jahreszeit die Sicherheit des Publikums gefährdet wird; so werden die durch die öffentlichen Blätter unterm 23. Mai v. J. bekannt gemachten diesfälligen polizeilichen Vorschriften § 2 — 6. zur genauesten Befolgung bei den darin angeordneten Strafen, hiedurch in Erinnerung gebracht.

Posen den 6. Juni 1826.

Der Ober-Bürgermeister.

Verpachtung.

Die Güter Konary nebst dem Vorwerk Piaski im Kröbner Kreise, sollen wegen rückständigen Pfandbriefszinsen von Johannis c., auf drei Jahre, bis Johannis 1829 meistbietend verpachtet werden.

Hierzu wird ein Bietungs-Termin auf

den 26sten Juni c. Nachmittags um 4 Uhr,

im Landschaftshause angesetzt, und werden Pachtlustige und Fähige zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur derjenige zum Bieten zugelassen werden wird, der zur Sicherung des Gebots 1000 Rthlr. baar erlegt, und daß er den Pacht-Bedingungen überall nachzukommen vermag, sofort nachweiset.

Posen den 10. Juni 1826.

Königl. Provinzial-Landschafts-Direktion.

Verpachtung.

Die Güter Dobrzyca und Strzyżewo cum attinentiis im Krotoschiner Kreise, sollen rückständiger Pfandbriefszinsen wegen auf 3 Jahre, von Johannis 1826 bis dahin 1829 meistbietend verpachtet werden. Es wird hierzu Termin auf

den 27sten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr,

im Landschaftshause angesetzt, und werden Pachtlustige und Fähige zu demselben eingeladen, mit dem Beifügen, daß nur derjenige zum Bieten zugelassen werden wird, der zur Sicherung des Gebots 1000 Rthlr. baar erlegt, und daß er den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande ist, sofort nachweiset.

Posen den 10. Juni 1826.

Königl. Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Gutspächter Carl Remus zu Przependowo, und die Charlotte Ernestine geschiedene Hammerschmidt, geborne Thalheim, haben in dem vor Einschreitung ihrer Ehe gerichtlich errichteten Ehe-Vertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Posen den 18. Mai 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die zur Casimir v. Zablockischen Concurs-Masse gehörigen, im Schrodaer Kreise belegenen Güter Jaroslawice und Murzynowo Leśne, sollen von Johannis dieses Jahres ab anderweit auf ein Jahr bis Johannis 1827 meistbietend einzeln verpachtet werden.

Der Termin steht auf

den 24sten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Ryll hier im Instruktions-Zimmer an.

Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, eine Caution von 300 Rthl. dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 22. Mai 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Herrschaft Samter, mit Ausnahme des Vorwerks Nowamysl soll von Johannis d. J. ab auf drei Jahre, bis Johannis 1829 meistbietend verpachtet werden. Der Termin steht

den 28sten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Schwürz in unserm Instruktions-Zimmer an. Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, eine Caution von 500 Rthlr. dem Deputirten zu erlegen.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 5. Juni 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das im Oborniker Kreise bei Murowanna Goslin belegene Gut Klein-Goslinka, soll anderweit auf drei Jahre von Johannis d. J. bis dahin 1829 meistbietend öffentlich in unserm Partheien-Zimmer im Termine

den 1sten Juli cur. Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit der Bekanntmachung eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen in unserer Registratur täglich eingesehen werden können.

Posen den 1. Juni 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Am 19. Juni 1826 des Vormittags um 8 Uhr sollen zu Ilowiec
350 Klaftern Elsenholz,
130 dito Kiefernholz,
69 dito Eichenholz,
50 dito Elsenstrauch,
40 Haufen dito
12 Mandeln dito und
4 Mandeln Eichenstrauch
durch den Landgerichts-Referendarius Küntzel öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige hiermit einladen.

Posen den 5. Juni 1826.

Königlich Preußisches Landgericht.

Ediktal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land-Gerichts werden alle diejenigen, welche an die aus 100 Rthlr. baar bestehenden Amts-Caution des ehemaligen Hülfs-Exekutors Vincent Nowakowski zu Buk, Ansprüche zu haben vermeinen, ad terminum

den 19ten September cur. Vormittags um 9 Uhr,

in unserm Gerichtsschlosse vor dem Deputirten Land-Gerichts-Referendarius Elsner mit der Auflage vorgeladen, entweder in Person oder aber durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre etwanigen Anforderungen aus der Dienstzeit des Vincent Nowakowski glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben an der gedachten in unserem Depositorio befindlichen Amts-Caution präkludirt und an die Person des Vincent Nowakowski, welcher auf seine Entlassung als Exekutor angetragen hat, lediglich verwiesen werden sollen.

Posen den 18. Mai 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird das Subhastations-Verfahren de. den Schneider Peritz Jacobschen Eheleuten gehörigen, unter Nro. 148. zu Kornik belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, im Jahr 1824 1300 Rthlr. gerichtlich gewürdigt, fortgesetzt.

Der Bietungs-Termin steht auf

den 20sten September cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Referendarius Elsner in unserm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag wird an den Meistbietenden erfolgen, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme gestatten.

Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 16. Mai 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zur Grotholiner Sequestrations-Masse gehörigen Güter Dembogora und Tupadly, sollen von Johannis d. J. bis dahin 1829 öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu für Dembogora und für Tupadly ein Termin auf

den 27sten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr

in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Herrn Landgerichts-Rath Krüger ansteht. Zu diesem Termine werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Bromberg den 29. Mai 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Der im Jahre 1788 geborne, mit 17 Jahren von der Bauschule zu Breslau heimlich weggegangene Kretschmerssohn Johann Joseph Franz Losert aus Giersdorf bei Ziegenhals wird, so wie etwanige unbekannte Erben von ihm, auf den Antrag seiner Mutter und Schwester, da er seitdem und also durch 20 Jahre gar keine Nachricht von sich und seinem Aufenthalte gegeben, hiermit Behufs der Todeserklärung zu seiner Verantwortung dagegen aufgefordert, solche innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem

den 15ten September 1826 Vormittags 9 Uhr

auf dem Schlosse zu Giersdorf anstehenden Termine vor dem unterfertigten Gerichte abzugeben und gegen den Antrag sich zu erklären, widrigenfalls zu gewärtigen, daß nach vergeblichem Ablaufe dieser Zeit er für todt erklärt, und wenn auch unbekannte Erben sich nicht melden sollten, dergleichen nicht angenommen, und sein sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen den Extrahenten dieser Vorladung, als den bekannten Erben, zugesprochen werden wird.

Neustadt den 1. November 1825.

Das Justiz-Amt Giersdorf.

Zweite Beilage zu Nro. 47. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 14. Juni 1826.)

Bekanntmachung.

Gemäß § 422. Tit. I. Theil II. des Allgemeinen Landrechts, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zwischen der Mindel Isaac Goldstein hier in Kosten und dem Schneidermeister Fischel Schmul zu Czempin im Kostener Kreise, in dem am heutigen Tage errichteten Ehevertrage, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen worden ist. Kosten den 6. Juni 1826.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Kunstausstellung auf der Stadtwaage am alten Markt.

Der Mechanikus Brunschweiler aus der Schweiz hat die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er in dem genannten Lokale ein hier noch nie gesehenes großes mechanisches Kunst-Uhrwerk, welches mit 80 belebten Automaten und mit einer vorzüglichen Musik besetzt ist, aufgestellt hat. Das Nähere hierüber besagen die Anschlagezettel. Dieses Kunstwerk ist täglich bis nach der Johanniszeit von früh 10 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sehen, und der Eintrittspreis für Erwachsene 5 Sgr., für Kinder $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Bergstraße No. 107. kann $\frac{1}{2}$ Portion Carlsbader Neubrunnen abgelassen werden.

In der Conditorei auf der Breiten-Straße ist die Tasse Gefrornes für 20 pGr. zu haben.

M. Lafleur.

Zu Michaelis d. J. ist in meinem Hause Breslauer-Straße Nro 246., die erste Etage zu vermiethen.

E. F. Altmann.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. Juni 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	5	—	1	7	6
Roggen	—	25	—	—	26	4
Gerste	—	16	—	—	17	—
Hafer	—	15	—	—	16	—
Buchweizen	—	21	4	—	22	6
Erbsen	—	27	6	1	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Heu 1 Ctr. 110 ℔. Prß.	—	22	6	—	25	—
Stroh 1 Schock, à 1200 ℔. Preuß.	5	—	—	5	2	6
Butter 1 Garnietz oder 8 ℔. Preuß.	1	—	—	1	1	4

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 9. Juni 1826.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$82\frac{5}{8}$	$82\frac{3}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$96\frac{1}{4}$	96
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	$93\frac{1}{2}$
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$81\frac{1}{2}$	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$81\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	$101\frac{1}{2}$	—
Königsberger do. .	4	80	—
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	90	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$22\frac{1}{2}$	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	—	8[illegible]$\frac{1}{4}$
dito dito B.	4	$81\frac{3}{4}$	—
Groſsh. Posens. Pfandbriefe .	4	$90\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito . . .	4	87	—
Pommersche dito . . .	4	$101\frac{1}{4}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	102	—
Schlesische dito . . .	4	$104\frac{1}{4}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	$104\frac{1}{4}$	—
Märkische do. do. . . .	5	$104\frac{1}{4}$	—
Ostpreuss. do. do. . . .	5	$100\frac{1}{4}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	$33\frac{1}{4}$	—
dito dito Neumark	—	$33\frac{1}{4}$	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	$34\frac{1}{4}$	—
do. do. Neumark .	—	$34\frac{1}{4}$	—
Holl. Ducaten alte à $2\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	19	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	$13\frac{1}{6}$	$12\frac{5}{6}$
Posen den 13. Juni 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	92	—

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 8. Juni 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	2	6	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste	—	25	—	—	22	6
kleine do.	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	19	5	—	16	3
Zu Wasser:						
Weizen (weißer)	1	13	9	1	10	—
Roggen	1	—	—	—	27	6
große Gerste	—	22	6	—	20	—
kleine do	—	17	6	—	16	3
Hafer	—	18	2	—	16	3
Erbsen	1	—	—	—	28	9
Das Schock Stroh	6	5	—	5	10	—
Heu, der Centner	1	—	—	—	20	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1826.

Als Nachtrag einiger merkwürdigen Stürme, möge hier noch folgendes Platz finden. Im December 1791 wüthete im nördlichen Deutschland ein Orkan, dessen Heerd um Spandau zu seyn schien, im nämlichen Augenblicke stürmte es in Göttingen aus Süd-West, in Königsberg aus Nord-Ost. Den 28. Juni 1818 zogen nach einem heitern Tage in Prag südwestlich rothe Wolken herauf, plötzlich erhoben sich die dichtesten Staubwolken bis über die höchsten Kirchenthürme, es tobte der Sturm durch die Straßen, die mit zerbrochenen Fenstern und Fensterscheiben bedeckt waren, mehrere Wagen wurden umgeworfen und starke Bäume ausgerissen; eine Stunde vorher hatte dieser Orkan in Eger und Karlsbad verheerend gewüthet. Ein merkwürdiger Sturm traf auch Posen den 12. Juli 1822, nach einem schönen aber sehr heißen Tage fiel gegen 7 Uhr plötzlich das Barometer bedeutend und mattgelbes dichtes Gewölk zog mit ungewöhnlicher Schnelligkeit von Süd-Westen herauf, plötzlich war ganz Posen in einen lichtgelben Staub, der ein grausenerregendes Ansehn hatte, eingehüllt, nach einer halben Stunde war das sonderbare Phänomen verschwunden.

Juni. Datum	Stunde.	Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein-Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
4	8 Uhr.	27. 11,58 L.	+ 18	30	NO.	einz. Wolken	
	12 =	= 74 =	+ 20	19, 9	= =	= =	
	4 =	= 20 =	+ 18, 9	19	= =	Gewittergew.	
5	8 =	28. 0,04 =	+ 13, 5	34	NW.	heiter	
	12 =	27. 11,68 =	+ 16, 9	15	= =	= =	
	4 =	= 50 =	+ 16, 1	20	= =	= =	
6	8 =	= 50 =	+ 11, 2	52, 5	= =	einz. Wolken	
	12 =	= 38 =	+ 15, 3	17, 5	= =	sehr trübe	
	4 =	= 48 =	+ 12, 5	35	= =	Regen	
7	8 =	= 68 =	+ 11	52	= =	sehr trübe	
	12 =	= 70 =	+ 14, 5	34	= =	Regen	
	4 =	= 31 =	+ 14, 4	37, 5	= =	trübe	
8	8 =	= 70 =	+ 14, 7	45	Nord.	ganz heiter	
	12 =	28. 0,00 =	+ 19, 2	10	= =	einz. Wolken	
	4 =	27. 11,50 =	+ 19, 8	8	N. g. O.	sehr dunk. Gew.	
9	8 =	= 70 =	+ 15, 9	41	= =	wolkenleer	
	12 =	= 70 =	+ 18, 3	24	NO.	= =	
	4 =	= 12 =	+ 18, 2	10	= =	einz. Wolk. Wind	
10	8 =	= 76 =	+ 16, 1	30	= =	wolkenleer	
	12 =	= 56 =	+ 20, 3	11, 5	= =	einz. Wolken	
	4 =	= 10,90 =	+ 19, 8	8, 2	Ost.	= =	

Lz.